

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 55 (1984)
Heft: 7

Buchbesprechung: Beratung älterer Menschen und ihrer Familien [John H. Weakland]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zweimal Kinderpsychologie

Zweimal leicht verständlich geschriebene und gut informierende Kinderpsychologie, zweimal aus der Praxis und für die Praxis und von Frauen geschriebene Psychologie, die das «äussere Bild» üblicher wissenschaftlicher Werke verlassen, zweimal für Eltern, Erzieher und Lehrer geschriebene, zweimal mit Betonung des interaktionalen Hintergrundes für die Entwicklung des Kindes: die beiden Werke haben bei ihrem verschiedenen Anspruch Gemeinsames. In diesem Sinne ergänzen sie sich auch.

Nach der Lektüre der Bücher wüsste ich jetzt, wie ich meinem dreieinhalbjährigen Götlib zu antworten hätte, sofern dies nötig würde. Vielleicht kann ich auch einfach staunen und mich daran freuen, wenn er kommt und feststellt: «Du Götti, jetz han i guet gschlaafe und bin fescht gwachse. Ich bi nüme-n-eso chli wie vorhär, gäll?»

Claude Bollier

Hinweis auf eine Neuerscheinung

John H. Weakland / John J. Herr, «**Beratung älterer Menschen und ihrer Familien**». Die Praxis der angewandten Gerontologie. Vorwort von Paul Watzlawick, Huber-Verlag Bern, 1984, 321 Seiten, kartoniert Fr. 36.–.

In diesem Buch geht es um die aktuellen Sorgen und Probleme älterer Menschen, um ihren Ärger, ihre Enttäuschungen, ihren Stolz und ihre Traurigkeit. Es geht um Affekte und Emotionen, um Probleme des Zusammenlebens mit meist jüngeren Familienmitgliedern, um Beziehungsmuster. Wer in Beziehungsmuster eingreifen will, muss Bescheid wissen: Er darf nicht Partei nehmen, er muss Mitteilungen, die man ihm macht, ernst nehmen – und gleichzeitig verstehen, was der Klient ihm damit sagen will. Er darf nicht vorschnell urteilen. Er muss zuhören können und Geduld haben. Dieses Buch bietet eine Art «Einübung» in die Praxis der Beratung älterer Menschen. Es illustriert, in welche manchmal paradoxe Situationen die Berater älterer Menschen geraten können – und wie sie mit solchen Situationen fertig werden.

In seinem Vorwort schreibt Paul Watzlawick: «Vor allem ist dieses Buch eine praktische, familienorientierte Anleitung für den Umgang mit den zahlreichen Problemen, die sich nur zu oft dann ergeben, wenn der Klient ein älteres Familienmitglied ist. Was in dieser Sichel in den Vordergrund rückt, sind nicht die Ursachen in der Vergangenheit, sondern die gegenwärtigen Wirkungen dieser Probleme.» Interessenten: Familientherapeuten, Geriater, Gerontologen, Psychiater, Psychologen, Sozialarbeiter, Heimleiter.

Kleines Handbüchlein:

«Versicherungen im Heim»

Im VSA-Verlag im Jahr 83 erschienen ist als kleines Handbuch die von Dr. iur. Heinrich Sattler verfasste Schrift «Versicherungen im Heim / Anregungen und praktische Hilfen für Kommissionen, Heimleiter und Mitarbeiter». Die Broschüre, die in jedem Heim zu Rate gezogen werden sollte, kann jetzt beim Sekretariat VSA, Verlagsabteilung, bestellt werden.

In den Vorbemerkungen schreibt der Verfasser: Das kleine Buch kann weder den Rechts- noch den Versicherungsspezialisten ersetzen noch kann es die Besonderheiten eines jeden Heimes berücksichtigen oder gar fertige Rezepte für die vom einzelnen Heim zu treffenden Entscheide liefern. Es soll jedoch den Verantwortlichen – vor allem Kommissionen und heimleitern – helfen, die ihrem Heim angepassten Lösungen leichter zu finden. Es kann auch den Arbeitnehmern der Heime helfen, ihre Pflichten und Rechte besser kennenzulernen. Die Auswahl der behandelten Themen ist nach praktischen Gesichtspunkten erfolgt: Welche Fragen bereiten dem Heim am ehesten Probleme oder werden übersehen oder sind im Moment von grosser Aktualität?

Die Sicherheitsbedürfnisse des Schweizer ironisierend hat Max Frisch einmal gesagt, die grösste Angst des Schweizer sei es, ohne Lebensversicherung zu sterben. Die Sicherheitsbedürfnisse von vielen Heimverantwortlichen scheinen weniger gross als die des Durchschnittsmitglieds zu sein, zumindest sind sie oft undifferenziert, zeigt es sich doch, dass erhebliche Risiken im Heim oft nicht erkannt und nicht versichert werden, andere durchaus tragbare Risiken hingegen durch Versicherungsschutz abgedeckt sind. Mit andern Worten: Es kann nicht darum gehen, für einen möglichst totalen Versicherungsschutz zu plädieren. Das Ziel wäre hingegen, die unter vernünftigem Aufwand versicherbaren Risiken, die das Heim, seine Bewohner, Organe und Mitarbeiter aus verschiedensten Gründen nicht tragen können, abzudecken».

Bestellung

Wir bestellen hiermit

.....Exemplar(e) der Schrift «Versicherungen im Heim» zum Preis von Fr. 15.– (exkl. Versandkosten).

Name, Vorname _____

Name des Heims _____

PLZ, Ort und Adresse _____

Bitte senden an Sekretariat VSA, Verlagsabteilung, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich.